

# Auf Tuchfühlung mit der Polizei

- Realschüler informieren sich über Ausbildung
- 2012 so viele Plätze wie lange nicht mehr

VON GERALD JARAUSCH

**Radolfzell** – Am Donnerstag besuchten elf Schüler der Gerhard-Thielke-Realschule und fünf weitere Realschüler aus Singen das Radolfzeller Polizeirevier. Vor Ort wollten sich die Schüler der neunten Klassen ein Bild von der täglichen Polizeiarbeit machen, weil sie sich für die Berufsausbildung interessieren. Sie können sich berechnete Hoffnungen auf einen Job bei der Polizei machen. Neben den jährlich garantierten 800 Ausbildungsplätzen kommen am 1. Dezember 2012 nämlich einmalig zusätzlich 400 Plätze im gehobenen Dienst der Polizei hinzu.

Der Beruf ist nicht zuletzt wegen des späteren Beamtenstatus weiterhin attraktiv. Das kann auch Einstellungsberater Peter Hauke bestätigen: „Wir haben pro Jahr rund 3000 Bewerbungen auf die üblichen 800 Ausbildungsplätze. Mit den nun hinzu kommenden 400 Plätzen ist das eine einmalige Chance“, erklärt er. Ein Nachwuchsproblem, wie man aus anderen Berufsfeldern kennt, ist der Polizei dementsprechend fremd.

Die Schüler der Realschule lernen im Rahmen einer Projektwoche fünf Tage lang das Spektrum der Polizeiarbeit kennen. Dabei dürfen sie zwar nicht so viele praktische Dinge selbst erledigen, wie das bei anderen Berufspraktika üblich ist, aber interessant ist es aus Sicht der Schüler allemal. „Wir haben hier schon sehr interessante Dinge erfahren, von denen wir vorher nichts wussten“, sagt



Betriebsbesichtigung mit Hund: Schüler der Gerhard-Thielcke Realschule informieren sich über die Arbeit bei der Polizei. Dabei gibt der Leiter der Polizeihundeführerstaffel, Klaus Brachat, Auskunft. Ihm zu Seite steht Schutzhund „Jay“. BILD: GERALD JARAUSCH

zum Beispiel Raphael Weng aus Steißlingen. Der 14-jährige Schüler der Gerhard-Thielcke-Realschule kann sich vorstellen, einen Beruf bei der Polizei zu ergreifen.

Ein paar Grundvoraussetzungen müssen er und andere Interessenten als Bewerber aber in jedem Fall mitbringen. Als Körpermindestgröße wird von späteren Polizeianwärtern 1,60 Meter erwartet. Unter chronischen Krankheiten, wie etwa Asthma, sollte man ebenfalls nicht leiden. Sehbehinderungen

werden nur bis zu einer Mindestleistung von 50 Prozent auf jedem Auge toleriert. Die körperlichen Funktionen werden spätestens nach einer erfolgreichen Bewerbung und theoretischen Tests von einem Polizeiarzt ermittelt. Auch die Vita der Bewerber sollte möglichst tadellos sein. Wer schon einmal ein Beschuldigter in einem Strafverfahren war, hat nicht unbedingt die besten Aussichten auf einen Job bei der Polizei. „Davon betroffen sind immerhin rund

zehn Prozent der Bewerber“, weiß Peter Hauke zu berichten. Die Bewerbung selbst ist leicht und unkompliziert. Die Polizei hat nämlich eigene Formulare, die Bewerber ausfüllen. Zunächst jedoch gilt es, ein Gespräch mit dem Einstellungsberater zu führen. Dieser gibt nicht nur Auskunft über die Voraussetzungen, sondern sagt den Bewerbern schon im Vorfeld, ob sie geeignet sind und sich berechnete Hoffnungen machen dürfen.



„Ich helfe gerne, deshalb möchte ich Polizist werden. Wir bekamen hier viele Informationen über die Polizeiarbeit.“

Raphael Weng, 14



„Ich will zur Polizei, weil mich die Aufgaben interessieren. Am liebsten wäre mir die Kriminalpolizei.“

Jessica Hagmüller, 14



„Die Mehrzahl der Bewerber hat die Fachhochschulreife. Grundsätzlich haben wir keine Probleme, unsere Ausbildungsplätze zu besetzen.“

Peter Hauke, Einstellungsberater

ANZEIGE

## Polizisten-Ausbildung

Die Polizei hat zwei verschiedene Ausbildungsgänge für den mittleren beziehungsweise gehobenen Polizeivollzugsdienst im Angebot. Ob Streifen dienst, Kriminalpolizei, Spezialeinheit, als Diensthundeführer, bei der Reiterstaffel oder bei der Hubschrauberstaffel, die Möglichkeiten sind vielfältig. Die 30-monatige Ausbildung für den mittleren Polizeivollzugsdienst findet abschließend bei der Bereitschaftspolizei statt. Sie gliedert sich in theoretische und praktische Anteile und endet mit der Laufbahnprüfung. Die 45-monatige Ausbildung für den gehobenen Polizeivollzugsdienst endet mit der Ernennung zum Polizei- oder Kriminalkommissar. Neun Monate Vorausbildung bei der Bereitschaftspolizei sowie das anschließende Studium an der Hochschule für Polizei in Villingen-Schwenningen berechneten für diese Laufbahn. Informationen im Internet: [www.polizei-bw.de](http://www.polizei-bw.de)